

Bericht von Törn 3 am 11. Juni 2021

Liebe Laboer Schulkinder der Klassen 4a und 4b!

Eigentlich hatten wir von OSL uns die diesjährigen DeALBERTHA Törns ganz anders vorgestellt.

Normalerweise wollten wir mit euch, wie von dem Jahr 2001 bis zum Jahr 2019, zwei 3-tägige Törns mit interessanten Hafenbesuchen und Übernachtung an Bord machen. Leider hat uns dieses Virus – den Namen möchten wir hier nicht mehr nennen – daran gehindert.

Wir würden uns freuen, wenn euch dieser Törn mit der holländischen Tjalk DeALBERTHA trotzdem viel Spaß gemacht hat und ihr den Tag auf der Kieler Förde in guter Erinnerung behalten werdet.

Vielleicht werden ja beim Lesen des nachfolgenden Berichtes wieder einige Erinnerungen wach, die Euch besonders gut gefallen haben.



Aufzeichnungen: Andrea Werner, Detlef Bahr

Zusammenfassung: Heinz Bisping

Fotos: Detlef Bahr

2
Die Crew auf dem Vorschiff



Nele



Zoe



Benjamin



Samuel



Frieda



Lotta



Detlef



Stephan

Die Crew auf dem Achterschiff



Freddi



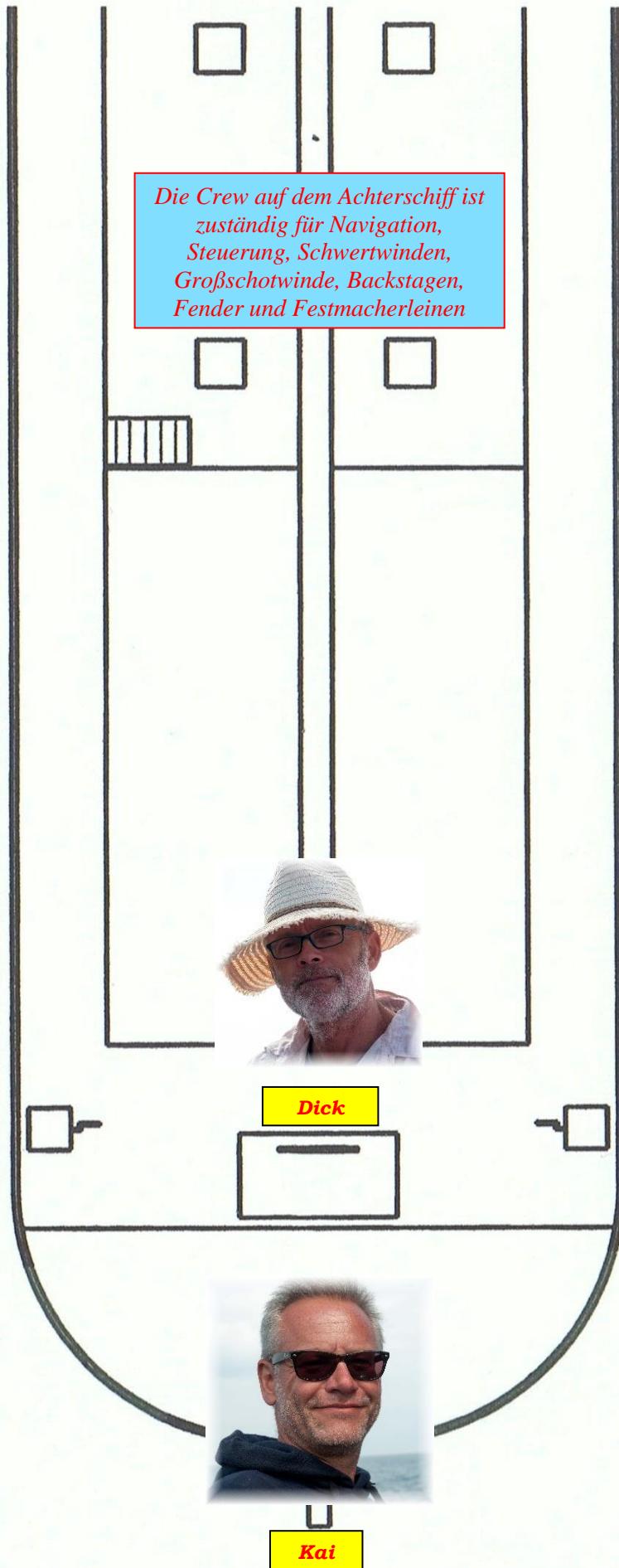
Pauline



Tim



Christiane



Kai



Nicardo



Emma



Ragnar



Andrea

3. Segeltörn mit der DeALBERTHA am 11. Juni 2021

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 richtet der Verein „Ole Schippen e.V. Laboe“ jedes Jahr im Frühjahr für die Kinder aus den 4. Klassen der Laboer Grundschule kostenlose Segeltörns aus. Wenn wir alle Jahre zusammenfassen, sind bis jetzt mehr als 600 Laboer Schulkinder mit der DeALBERTHA mitgefahren.

Unsere im Jahr 2020 groß geplante Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre OLS-Kindertörn“ ist ja leider der Pandemie zum Opfer gefallen. Und auch die Törns im vergangenen Frühjahr konnten nicht wie gewohnt stattfinden

In diesem Jahr haben sich 37 von insgesamt 44 Kindern aus den Klassen 4a und 4b für die drei Törns angemeldet. Dazu kommen eine Betreuerin aus der OGTS und zwei aus der Elternschaft. Drei OSL-Betreuer runden das Team ab.

Zum 3. Törn in dieser Woche treffen sich am Freitag gegen 8:30 Uhr 13 Kinder, 6 Mädchen und 7 Jungs, sowie die Betreuer am Liegeplatz des Schiffes am Hafen von Laboe.

Die Pandemie-Lage erfordert es, dass alle Teilnehmer ein negatives Testergebnis vorlegen müssen. Alle Kinder sind in der Schule getestet und auch bei den Betreuern gibt es keine Probleme.

Unter Deck herrscht Maskenpflicht, an Deck kann darauf verzichtet werden.

Das Kommando an Bord der DE ALBERTHA hat der Skipper Dick, als Kapitän, gemeinsam mit dem Matrosen Marc.

Hier noch ein paar Worte zu Marc.

Er ist auch ein ehemaliges „DE ALBERTHA-Törn Kind“, ist im Mai 2012 als Viertklässler mitgefahrene und hat schon damals seine Liebe zu dem schönen, alten Schiff entdeckt. In den Jahren 2016 und 2017 hatten wir ihn dann als „Jugendlichen Betreuer“ für die Kindertörns angeheuert. Während der Schulferien hat Marc seine Seemanns-Ausbildung beim Skipper Dick gemacht und ist seit seinem Abschluss Matrose auf der DeALBERTHA.

Wenige Tage vor dem Start des ersten Törns hat er auch seine Schulzeit mit dem Abitur abgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Marc und allzeit gute Fahrt (vielleicht später mal als Kapitän?)

Die beiden Crew-Mitglieder und die drei „Albertha-erfahrenen“ OSL-Betreuer sind gut aufeinander abgestimmt und werden das Schiff sicher durch Wind und Wellen steuern.

Die OSL-Betreuer haben am Dienstag-nachmittag für alle drei Törns eingekauft. Diverse Einkaufswagen werden meterhoch mit Lebensmittel und Getränken gefüllt und – da das Schiff bereits am „Laboer Sofa“ liegt – können die Vorräte gleich an Bord gebracht und seefest verstaut werden.

Lediglich frische Brötchen werden an jedem Morgen noch eingekauft.

Die Betreuer kommen kurz nach 8 Uhr an Bord und bereiten sich auf die Ankunft ihrer Gäste vor.

Die Rettungswesten sind vorbereitet und werden zur Verteilung an Deck gebracht.

Schon vor der vereinbarten Zeit treffen die ersten jungen Seefahrer an der Pier ein und können es kaum erwarten, an Bord dieses schönen, schon 130 Jahre alten Traditionsssegler gehen zu dürfen.

Mit dem Wetter könnten wir in diesem Jahr eigentlich sehr zufrieden sein. Viel Sonne, aber an den ersten beiden Tagen, kaum Wind.



Der 1. Vorsitzende von OSL, Jens Zywitz, begrüßt die neuen Besatzungsmitglieder

Auch heute blauer Himmel, schon recht warm, aber endlich auch Aussichten auf Wind. Und da wir ein Segelschiff sind und nur zur Not auch einen Motor haben, können wir uns endlich auf einen schönen Segeltag auf der Kieler Förde freuen.

Das sonst – bei den 3-Tagestörns – übliche Verstauen des Gepäcks kann diesmal entfallen.

Die Kinder haben nur Handgepäck, die Betreuer bilden eine Kette und schnell ist Alles unter Deck verschwunden.



Die Rettungswesten werden verteilt und angelegt

Anschließend werden die Rettungswesten an die Kinder verteilt und ihnen von Andrea und Kai fachgerecht angelegt. Auch der Gebrauch der Weste bei einem eventuellen Notfall wird bei dieser Gelegenheit mit erklärt.

Die Aufkleber mit den Vornamen der Kinder werden gut sichtbar im Schulterbereich an die orangefarbenen Westen angebracht

Als alle fertig ausgerüstet sind, ist Termin für das Gruppenfoto mit der kompletten Besatzung auf dem braunen Deck an der Steuerbordseite.



Gruppenfoto auf dem braunen Deck, alles klar zum Ablegen

Nun meldet sich Skipper Dick und gibt die ersten, wichtigen Instruktionen, die für den gesamten Törn Gültigkeit haben.

„Ohne Rettungsweste geht während der Fahrt niemand an Deck! Auf dem gesamten Schiff herrscht Lauf- und Springverbot!“ lautet die oberste Devise für die Kinder, die eindrucksvoll vermittelt wird.

Dann bereitet Marc die Sicherheitsunterweisungen vor. Beim ersten Törn ging es für die ganze Gruppe für knapp eine Stunde unter Deck in die Messe, aber wie schon beim Törn 2, hat sich Marc auch diesmal für das Treffen der gesamten Gruppe – Kinder und Betreuer – an Deck entschieden. Einmal ist es wohl das schöne Wetter und dann kann hier an der frischen Luft auf die Schutzmasken verzichtet werden.

Marc arbeitet dabei seine Checkliste ab. Alles was vielleicht passieren könnte wird angesprochen und erklärt, wie man sich bei einem eventuellen Notfall verhalten soll. Auch Fragen können gestellt werden, die Marc für alle verständlich beantwortet.



Diese Sicherheitsinformationen hängen an verschiedenen Stellen auf dem Schiff

Allen wird erklärt, was auf so einem Segeltörn zu beachten ist, dass eine gewisse Disziplin herrschen muss und „Sicherheit und Teamgeist auf einem Segelschiff das oberste Gebot sind“.

Besonders betont wird, dass auf der mittlerweile fast 130 Jahre alten, holländischen Tjalk, solange sie mit Passagieren fährt, nie etwas Ernsthaftes passiert ist und dass es auch so bleiben soll.

Abschließend wird die Backschaft eingeteilt. Es ist eine Gruppe - mind. 2 Betreuer und 3 Kinder -, die für das erste Frühstück an Bord und für die Bockwurst mit Kartoffelsalat am Nachmittag zuständig sind. Auch der Abwasch muss anschließend gemeinsam erledigt werden, denn eine Geschirrspülmaschine gibt es nicht an Bord.

Wie auf allen Törns vorher, melden sich auch diesmal genügend Freiwillige, so dass es keine "Personalprobleme" gibt.

Auf Mülltrennung wird auch hier großer Wert gelegt. Für den normalen Müll gibt es einen Kübel, für Plastikteile gibt es einen gelben Sack und die leeren Getränkeflaschen

kommen gesondert in einen Beutel, denn es sind Pfandflaschen, die wieder abgegeben werden.

Dick hat den neuesten Seewetterbericht, der sich sehr gut anhört. Und wie schon erwähnt, einen schönen Segeltag verspricht.

Es heißt: Den ganzen Tag Sonne und leichter Wind, der ab Mittag auffrischt.



Dick schaut sich um, wieviel Platz er zum Rückwärtsfahren hat.

Nun wird das Schiff zur Abfahrt vorbereitet. Bevor später das Großsegel gesetzt werden kann, muss der auf dem Deckshaus liegende Großbaum mit der Dirk (ein über eine Kurbel bedienbares Seil) angehoben und in die richtige Position gebracht werden. Hier lösen sich die Kinder beim Kurbeln an der Dirk ab.

Nun sind an Deck alle Vorbereitungen abgeschlossen und gegen 9:15 Uhr heißt es dann endlich „Leinen los“.

Zufällig kommt eine Gruppe älterer Damen aus dem Laboer Altenpflegeheim ebenfalls an den Hafen, um gemeinsam mit einigen Pflegern das schöne Wetter zu genießen. Fröhlich winken sie den jungen Seeleuten zum Abschied zu.



„Auch von uns, viel Spaß und schönes Wetter“

Am Bug (das ist die Spitze des Schiffes) ist Marc zuständig. Er löst die Leinen und hat einige Betreuer angewiesen, die Fender an die richtige Position zu bringen. Die Fender sind die dicken, an einer Leine hängenden Bälle,

die das Schiff vor Berührungen mit der Kaimauer schützen sollen.

Achtern am Heck (das ist das Ende des Schiffes) löst der Skipper selbst die Leinen.



Verständigung durch Handzeichen zwischen Matrose und Skipper beim An- und Ablegen

Nun zeigt Dick allen an Bord und den Zuschauern an Land, dass man ein doch verhältnismäßig großes Schiff sicher aus dem doch sehr engen, hinteren Bereich des Laboer Gewerbehafens hinaus steuern kann. Er legt rückwärts ab, dreht das Schiff dann auf Höhe der BERLIN in Fahrtrichtung und wir verlassen unter Maschine den Laboer Hafen in Richtung Strander Bucht.



Vorbei an der Kieler KOGGE, die an der Nordmole liegt, verlassen wir den Laboer Hafen

Nach dem Ablegen wird noch fleißig fotografiert und gewinkt, dann beginnt für die Teilnehmer des 3. OSL-Segeltörns 2021 die Fahrt auf die Kieler Förde.



...und Tschüs Laboe, bis heute Abend

Marc hat Allen erklärt, was an den verschiedenen Positionen auf dem Schiff getan werden muss, um segelfähig zu sein und wer von den Jungmatrosen und von den Betreuern dafür zuständig ist.

Schon bald nach Verlassen des Hafens und nachdem alle Posten verteilt sind, beginnt die Arbeit an Deck. Zuerst wird der Klüverbaum wieder abgesenkt, er muss nach jeder Fahrt wegen der Enge im Laboer Hafen hochgestellt werden. Bei diesem einmaligen Manöver ist an den Klüverbaumfallen und am Steuerbord- und am Backbord-Bugstag die halbe Mannschaft damit beschäftigt, den Klüverbaum wieder in seine optimale Lage auszurichten und ihn sicher zu befestigen.

An den Klüverbaumfallen: sind Marc gemeinsam mit Benjamin, Samuel aktiv. Für die Bugstag-Teams haben sich Jonas, Emma, Pauline, Freddi, Nicardo und Tim gemeldet. Unterstützt werden sie von Kai und Stephan. Die ganze Aktion wird von Marc beobachtet, der, wenn notwendig, auch eingreift. Denn für jeden Skipper ist es Gesetz: Der Klüverbaum darf sich während der Fahrt in seiner Halterung keinen Millimeter bewegen.



Der Klüverbaum ist an der richtigen Position, nun heißt es erstmal, ausruhen.

Die Segel werden nach jeder Ankunft im Hafen zusammengelegt, mit den Zeisingen gesichert und abschließend mit den Persenningen abgedeckt.

Vor dem Setzen der Segel läuft es dann umgekehrt ab. Hier werden jetzt alle Hände gebraucht.

Nachdem die Persenninge abgenommen, zusammengelegt und in den vorderen Backskisten verstaut sind, werden die Zeisinge entfernt und die Segel sind klar zum Setzen.

Dann kommt vom Skipper das Kommando „**Klarmachen zum Segel setzen**“.

Unter Anleitung von Marc sowie unter tatkräftiger Mithilfe der Kinder und Betreuer,

heißt nun zu ersten Mal auf diesem Törn „**Segel setzen**“.



Vor dem Setzen der Fock, muss noch etwas Interessantes zu sehen sein. Vielleicht Schweißwale?

Zuerst kommt die Fock (das ist das große, braune, dreieckige Segel auf dem Vorschiff), danach kommt das Großsegel dran.



Meike und Benjamin am Fockniederholer, Marc gibt Bescheid, wenn es reicht



Benjamin kennt sich richtig gut aus

Für das Setzen des Focksegels sind Detlef gemeinsam mit Emma, Nele und Benjamin zuständig. Zur Bedienung von Fockniederholer und Fockfall holen sie sich mit Zoe Verstärkung aus der jungen Mannschaft. Auch wer sonst gerade nichts zu tun hat, hilft mit. So lernen alle Kinder tatsächlich auch alle Arbeiten an Bord kennen.

Zum Setzen der Fock hängt Steuerbord Mittschiffs ein starkes Seil, das Fockfall, an

dem solange gezogen werden muss, bis die Fock ihre Segelposition erreicht hat. Damit sie nicht anfängt zu flattern, wird das Fockfall richtig stark gespannt und am Hauptmast befestigt (belegt).

Wenn die Fock dann richtig „steht“ und der Skipper zufrieden ist, kommt von Achtern das Kommando zum Setzen des Großsegels. Es wird oberhalb des Großbaums am Hauptmast hochgezogen.

Den Großbaum hatten wir ja noch im Hafen mit Hilfe der Dirk (die den Großbaum hebt und senkt) in die richtige Position gebracht.



Groß-Segel setzen auf der DeALBERTHA ist harte Arbeit

Zum Setzen des Großsegels tritt nun die große Winde, die richtig viel Muskelkraft erfordert, in Aktion. Unter der Anleitung – und natürlich auch mit Mithilfe – von Christiane, Meike und Kai stehen jeweils 2 Kinder an der Kurbel. Nach 15 Umdrehungen ist dann Wechsel und die nächste Gruppe ist dran. Alle „Mitglieder der Besatzung“ dürfen sich betätigen. Die letzten zwei Meter sind dann auch die Schwersten, da müssen auch die Betreuer kräftig mithelfen.

Nun sind beide großen Segel oben, die Maschine ist aus und wir machen gute Fahrt in Richtung Leuchtturm Kiel in der Außenförde.



Auch die Schwertkurbel geht anfangs ganz leicht. Aber dann muss Kai doch zugreifen

Da die DeALBERTHA ein Plattbodenschiff ist und keinen Kiel hat muss, um das Abdriften des Schiffes zu vermeiden, jeweils auf der Leeseite, das ist die vom Wind abgekehrte Seite, ein Seitenschwert abgelassen werden. Das geht sehr einfach und wird vom Skipper mit den Fuß ausgelöst.

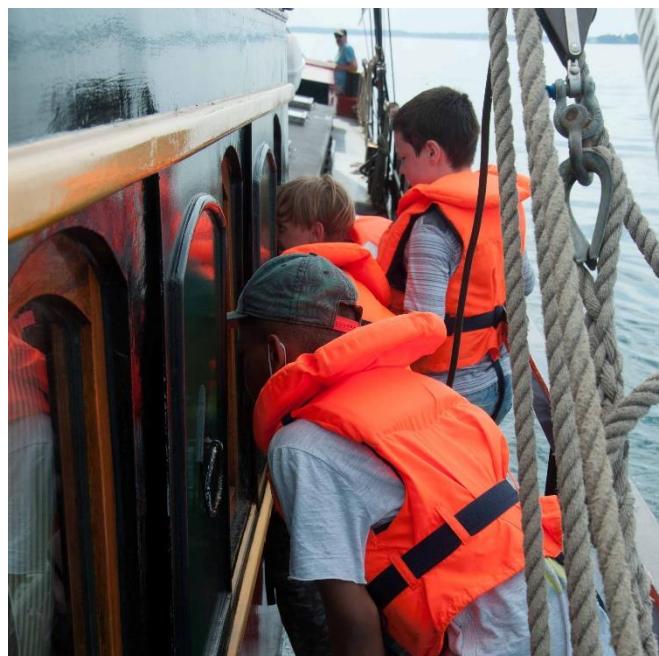
Aber nach jedem Segelmanöver muss das nun nicht mehr gebrauchte, schwere Schwert wieder aus dem Wasser gezogen werden.

Dazu gibt es am Heck zwei Winden, je eine an Back- und eine an Steuerbord, die mit Handkurbeln betätigt werden. Dieses Kurbeln erfordert für die Matrosen doch einige Kraftanstrengungen.

Daher wird hier auch öfter gewechselt. Eingeteilt waren Pauline, Nele, Emma und Kai, das heißt, alle kommen mal dran.

Bei jedem Segelmanöver hat auch das Backstag-Team eine sehr wichtige Aufgabe. Auch sie müssen bei jeder Wende aktiv werden. Das Backstag hält den Mast von hinten an der Luv-Seite und fängt den Segeldruck auf. Während einer Wende wird es gelöst und auf der neuen Luv-Seite befestigt. (LUV ist die Seite wo der Wind herkommt und LEE die Seite im Windschatten).

Auch hier werden kräftige Arme und eine gute Abstimmung benötigt. Beides bringen Christiane, Meike und Andrea mit ihren Helfern mit.



Eigentlich sollten sie sich um das Backstag (hinter ihnen) kümmern, aber das Deckshaus vom Skipper ist viel interessanter

Schlussendlich gibt es im Heckbereich noch einen wichtigen Job, es ist die Bedienung der Großschotwinsch, auch die kommt bei jedem Segelmanöver zum Einsatz.

Sie steht ganz am Ende des Schiffes direkt hinter dem Steuerrad und wird von zwei Seiten bedient.

Eingeteilt sind hier Ragnar, Benjamin, Tim und Samuel, die wenn nötig – vom Skipper unterstützt werden.

Rechts und links der Winsch sitzt je ein Kind an der Kurbel. Auf Anweisung des Skippers heißt es auch hier: Kurbeln, kurbeln, kurbeln, bis das Großsegel in eine Mittelposition gebracht ist. Den Rest übernimmt der Wind und bringt das Segel in die neue Segelposition.



Zu zweit ist es leichter, das Großsegel in die Mittelposition zu bringen

Zum Glück sind diese Arbeiten - Seitenschwerter, Backstag und Großschot-Winsch – nur beim Halsen bzw. beim Wenden notwendig.

Als Halse wird ein Manöver bezeichnet, bei dem das Segelschiff mit dem Heck durch den Wind geht und die Segel anschließend auf der anderen Schiffsseite geführt werden.

Das Manöver, bei dem das Fahrzeug mit dem Bug durch den Wind geht, heißt Wende.



Skipper Dick mag nicht, wenn irgendwo Leinen herumliegen. Nach dem Gebrauch aufschießen und weghängen

Nun sind alle Arbeiten, die zum Setzen der Segel notwendig sind abgeschlossen und es kehrt Ruhe an Deck ein.

Wir können es uns auf dem, von der Sonne schön vorgewärmten braunen Deck gemütlich

machen, das schöne Wetter genießen und uns über verschiedene Themen unterhalten.

Auf die Frage: „Wer hat Lust ins Klüvernetz zu klettern“? kam aus vielen Kehlen ein lautes „Ich“



„Hurra, wir haben es geschafft!“

Marc und einige Betreuer wechselten sich bei der Hilfestellung am Klüver Netz ab. Genug war dort zu tun, denn hinein konnten alle, die es wollten – und es wollten fast alle, einige sogar mehrmals.

Unter Deck werden die Vorbereitungen für die erste Mahlzeit an Bord getroffen. Zur ersten Backschaft haben sich Andrea und Christiane mit Nele, Pauline, Emma und Freddi gemeldet. Wie auf allen Törns in der Vergangenheit heißt es zur Mittagszeit "Heute bleibt die Küche kalt", denn belegte Brötchen sowie geschnittenes Obst und Gemüse gehen immer. Andrea schneidet die Brötchen auf, Christiane schnippelt Obst und Gemüse und nun geht es ans Schmieren und Belegen mit verschiedenen Wurst- und Käsesorten. Dazu wird Obst und Gemüse geschnitten.



Schneiden schmieren, belegen und schnippeln

Bei ruhiger Fahrt, kann die Backschaft alles an Deck herrichten. Gegen 10:30 Uhr sind sie fertig und die hungrigen Mäuler stürzen sich drauf. Mit viel Appetit werden die Wurst- und Käsebrötchen, sowie die Paprikastreifen, Gurkenscheiben und Obststücke verspeist. Auch die "Naschis" als Nachspeise finden viele Freunde.

Nach dem Essen ist die Backschaft mit dem Aufklären beschäftigt. Alles muss wieder unter Deck gebracht und sicher verstaut werden. Da bei Kaltverpflegung der Aufwand nicht so groß ist, sind bald auch alle wieder an Deck.

Wie schon beschrieben, es geht an diesem Tag, was das Segeln betrifft, recht ruhig zu.



Marc zeigt die Windrichtung an und alle schauen, ob die Segel richtig stehen

Einige Kinder haben es schon entdeckt, voraus kommen wir dem Kieler Leuchtturm immer näher und lassen ihn in flotter Fahrt an Steuerbord liegen.

Mit dem Kommando „Klarmachen zur Wende“ meldet sich der Skipper vom Achterdeck.

Von den vorherigen Manövern wissen alle wo ihr Platz ist und was jetzt zu tun ist.

Marc und Detlef organisieren die Tätigkeiten auf dem Vorschiff, Andrea und Kai (beide „alte DeAlbertha-Hasen“) kümmern sich um den hinteren Bereich.

Jetzt kommt das „Ree“ vom Skipper, das Ruder wird hart eingeschlagen und unser Schiff ändert den Kurs und die Fock schlägt auf die andere Seite um.



Pauline und Emma haben diesmal Pause

Gleichzeitig wird am Heck an der Großschotwinch solange gekurbelt, bis das Großsegel mittschiffs steht, den Rest besorgt dann der Wind, der jetzt von der anderen Seite des Schiffes kommt. Das haben Ragnar, Benjamin, Tim und Samuel einwandfrei erledigt und der Skipper ist zufrieden.

Das Schwert, dass bisher oben war, wird von Dick gelöst und rauscht ins Wasser. Das andere Schwert muss nun hochgekurbelt werden, da lösen sich Nele, Pauline, Emma und Kai ab.

Da das Großsegel jetzt auf der anderen Seite steht, muss der Mast durch das Backstag an der Luv-Seite gesichert werden. Die unter der Reling liegenden Teile werden nach achtern gebracht, eingehängt und gespannt. Gleichzeitig wird das andere Backstag auf der Lee-Seite gelöst, ausgehängt und nach vorne gebracht.

(LUV ist die Seite wo der Wind herkommt und LEE die Seite im Windschatten).



Die Gruppe vom Vorschiff hat ihren Platz gefunden

Plötzlich kommt der Ausruf: „Schweinswale an Steuerbord“! Nun stehen alle an der Reling und halten Ausschau. Schweinswale sind Säugetiere und haben im Gegensatz zu Fischen keine Kiemen, sondern eine Lunge. Weil sie zum Luftholen immer wieder an die Wasser-Oberfläche auftauchen müssen, kann man sie auch gut beobachten. Sie können in der Ostsee bis zu 1,60 m lang werden.



„Benjamin, wenn du Schweinswale fotografieren willst, pass auf, dass die Kamera nicht über Bord fällt“

Und tatsächlich, mehrmals tauchen die mit den Delfinen verwandten kleinen Wale gar nicht weit entfernt kurz auf, so dass alle sie sehen konnten. Und dann sind sie wieder in der Ostsee verschwunden.

Auch heißt es jetzt endlich: „Hurra, hurra, der Wind ist da“!

Der Wind frischt auf und wir bekommen endlich ideales Segelwetter. Die Segel sind prall gefüllt und nun kann die gute, alte Dame DE ALBERTHA zeigen, wozu sie vor fast 130 Jahren gebaut worden ist, nämlich: Segeln. Das Schiff bekommt leichte Schräglage und wir segeln mit einer Geschwindigkeit von ca. 5 Knoten, das heißt 5 Seemeilen in der Stunde (1 Seemeile = 1,852 km und bedeutet knapp 10 km/h) in Richtung Kieler Innenförde.



Endlich Wind in den Segeln

Da der Wind immer aus der gleichen Richtung kommt und wir den gleichen Kurs beibehalten, gibt es leider nur wenig Seglerisches zu erledigen, außer an Deck zu chillen – aber auch hier war die gesamte Bandbreite zwischen einfach nur auf dem warmen Deck zu liegen bis hin zu angeregtem Geplauder bei den Kindern zu beobachten.

Ein Teil sucht den besonders beliebten Platz auf dem Achterschiff bei Dick am Ruder.



Die drei Ablöser sitzen schon bereit

Wenn kein anderes Schiff in der Nähe ist, kommt die Stunde der „Nachwuchs-Kapitäne“. Freddi, Benjamin, Ragnar, Samuel und Frieda, alle stehen bereit, um mal das Ruder zu

übernehmen. Dick gibt die Anleitung und alle dürfen mal beweisen, dass sie so ein großes Schiff auch steuern können.



Skipper Dick kann sich beruhigt zurücklehnen, sein Schiff ist in guten Händen

An Deck ist Knotenkunde angesagt. Dazu wird eine Box, gefüllt mit 0,5 bis 1 m langen Leinen, ausgekippt, jeder der Lust hat schnappt sich eine Leine. Detlef zeigt, was der Seemann so an verschiedenen Knoten braucht.



Knotenkunde mit Detlef

Einige sind schon „vorgebildet“, da sie mit ihren Eltern schon selbst gesegelt waren, und sie können sogar den etwas komplizierteren Palstek vorführen.

Für uns Betreuer ist es immer wieder interessant, wie schnell die Kinder diese doch oft recht komplizierten Abläufe lernen. Ob Halber Schlag, Schot- oder Palstek, Kreuz- oder Achtknoten, zweimal gezeigt und schon wird selbst geübt. Einige haben Gefallen an der Knotenkunde gefunden und es wird weiter fleißig geknotet.



Nele fühlt sich sichtlich wohl

Auch das Klüvernetz darf wieder „geentert“ werden. Marc und Kai geben Hilfestellung und jeweils zwei Kinder können es sich im Netz bequem machen.

Bald kommt an Steuerbord der Leuchtturm von Bülk und an Backbord das Marineehrenmal Laboe in Sicht und wer in der Strandstraße wohnt, kann sicher auch sein Haus sehen.

Es ist mittlerweile fast 14 Uhr und in der Messe tut sich wieder etwas.

Zum Abschiedsessen soll es Bockwurst mit Kartoffelsalat geben und die Backschaft, die uns bereits das Frühstück zubereitet hat, übernimmt wieder die Vorbereitungen.

Die Bockwürste werden warm gemacht und zusammen mit dem Kartoffelsalat auf die Teller verteilt. Wer mag, bekommt auch ein Brötchen dazu.



Bockwurst mit Brötchen und wer mag, auch mit Kartoffelsalat



Da haben einige doch richtig Hunger

Bei diesem schönen Wetter wurde natürlich auch an Deck gegessen.

Nach dem Essen und dem Aufklaren der Kombüse, erinnern sich einige wieder an das Klüvernetz und Marc und Kai sind gefragt, damit alle sicher hinein und auch wieder heraus kommen.

Langsam neigt sich der schöne Segeltag dem Ende entgegen. Dick startet die Maschine und vom Achterschiff kommt das Kommando „Segel bergen“. Nun wird wieder jede Hand gebraucht und alle kehren auf ihre Posten vom Vormittag zurück.

Zuerst kommt das Großsegel herunter und liegt auf dem Großbaum. Es wird zusammengefaltet, mit den Zeisingen am Großbaum befestigt und verschwindet unter der Persenning.



„Alle die gleiche Falte und ziiiiiehn“

Gleiches geschieht auch mit der Fock. Niederholen, zusammenfalten, mit den Zeisingen sichern und mit der Persenning abdecken.

Auch das zweite Backstag, welches unter der Reling lag, muss wieder befestigt werden. Schließlich wird der Klüverbaum wieder hochgezogen, damit im Hafengebiet niemand aufgespießt wird.



Volle Konzentration im Fahrwasser der Kieler Förde

Jetzt gehört das Ruder dem Matrosen Marc, Ragnar und Andrea halten mit Ausschau, ob alles frei ist. Um auf die andere Seite der Förde zu kommen, müssen wir das Hauptfahrwasser durchfahren und mit einem der großen Pötte“ wollen wir uns nun doch nicht anlegen. Sie sehen am Anfang noch so weit entfernt und klein aus, sind dann aber plötzlich schon da.



Den wollen wir mal noch durchlassen

Gegen 17 Uhr liegt die Hafeneinfahrt vor uns. Bereits auf der Nordmole werden wir von einigen Kindern von Törn 1 und 2 empfangen.



„Hattet ihr auch so viel Spaß wie wir“?

Ziel ist wieder das Laboer Sofa (früher Alter Holzkai) wo wir heute Morgen gestartet sind. Doch diesmal hat sich ein kleines Motorboot bräsig ans Ende des Liegeplatzes gelegt, obwohl der Bereich deutlich als reserviert für die DeALBERTHA gekennzeichnet war. Nun ist mal wieder die Steuerkunst von Dick gefragt. Die Zuschauer am Kai und an der Nordmole können sich nicht vorstellen, wie dieses 33 m lange Schiff in dieser kaum längeren „Parklücke“ anlegen soll, ohne das kleine Motorboot zu zerquetschen.

Doch nach mehrmals Vor und Zurück steuert Dick die DeALBERTHA mit viel Geschick an den Liegeplatz wo wir kurz danach festmachen.



Abschiedsrituale vom Skipper Dick



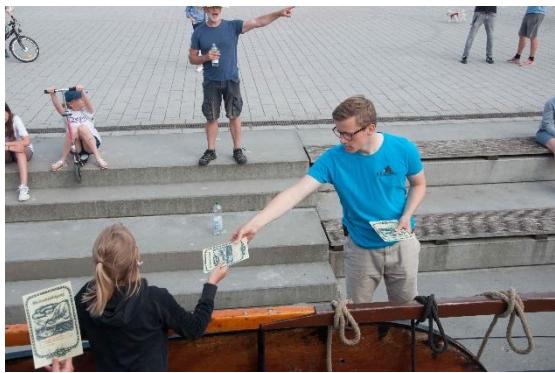
..... und „ausrasten“!

Auch die „Abholer“ stehen inzwischen bereit, um ihre frisch gebackenen Seelords in Empfang zu nehmen.

Die gesamte Besatzung versammelt sich an Deck, die Einlaufgetränke - Cola und Fanta - stehen bereit und werden verteilt.

Zum Abschluss bedankt sich Skipper Dick bei den Kindern und Betreuern für die gute Zusammenarbeit und verteilt die Meilenbestätigungen, mit der jede(r) nachweisen kann, dass sie /er an diesem Tag 13 Seemeilen mit der DeALBERTHA zurückgelegt hat.

Endlich hat es der Windgott an diesem Tag auch gut mit uns gemeint und die Kinder haben es sicher nicht bereut, diesen Törn mitgemacht zu haben.



Marc verteilt die Meilenbestätigungen und Dick verabschiedet seine Gäste

Mit den Dankesworten von Jens Zywitzka an die Eltern, die Crew und die OSL-Betreuer geht der 3. Törn der 20-ten OSL-Kinderfahrt mit der DeALBERTHA zu Ende.



„Danke Dick, Marc und OSL“

Mit dem obligatorischen Abklatschen gehen die Kinder von Bord.

Wir OSL-er bedanken uns bei der Crew, die immer für uns und die Kinder da war und bei dem Kinder-Team, das uns an diesem Tag fröhlich, munter und gut gelaunt begleitet hat,

sowie bei den Eltern, die uns ihre Kinder anvertraut und auch an unsere Spendenbox gedacht haben.

Vielleicht ist bei einigen ja auch die Lust am Segeln geweckt worden. Die OSL - Jugendgruppe und die Gruppe „3ineinemBoot“ freuen sich über jedes neue Mitglied.

Wir von OSL hoffen, dass wir dieses Highlight für die Laboer Schulkinder auch in den nächsten Jahren fortsetzen können.

Tschüss und viel Erfolg für Eurer neues Schuljahr 2021 / 2022 auf einer anderen Schule!



Andrea Werner



Detlef Bahr

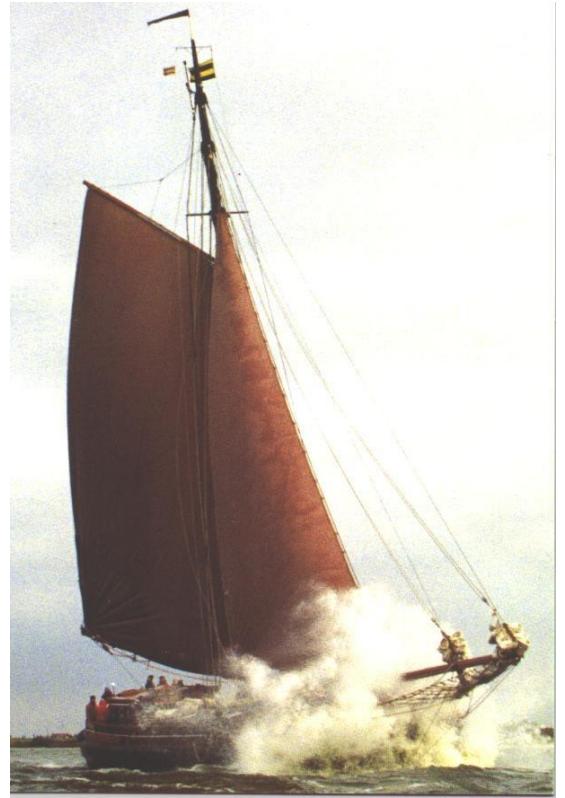


Heinz Bisping

Die Teilnehmer am 3. Törn:

Unsere jugendlichen Gäste:

1. *Emma*
2. *Frieda*
3. *Lotta*
4. *Nele*
5. *Pauline*
6. *Zoe*
7. *Benjamin*
8. *Freddi*
9. *Jonas*
10. *Nicardo*
11. *Ragna*
12. *Samuel*
13. *Tim*



Das Betreuerteam:

1. *Andrea Werner*
2. *Christiane Körber*
3. *Meike Haß*
4. *Stephan Schumann*
5. *Kai Werner*
6. *Detlef Bahr*

Zum Abschluss möchten wir den Kindern noch einen Tipp unseres Skippers Dick mit auf den Weg geben:

„Wenn Ihr zu zweit an der Winsch steht - egal ob Groß und Klein, dick und dünn, stark und schwach, Mädchen und Junge - nur gemeinsam seid Ihr stark genug, die Segel zu setzen. Eine(r) allein schafft es nicht.“

Dieses gilt übrigens nicht nur auf einem Schiff, sondern in Eurem ganzen Leben“!

Hier noch ein paar Fotos von Törn 3



Vorbei an der Kieler KOGGE und der STRANDE hinaus auf die Kieler Förde



Hat Benjamin einen Schweinswal im Visier?



„Telefoniert Dick mit Petrus und bestellt mehr Wind“?



Einige haben noch mit dem Klüverbaum zu tun und andere sind in Deckung gegangen